

Mit Schwein und Russ ins neue Jahr



VON BEATRICE
WIGGENHAUSER

■ **DAS SCHWEIN** ist schon seit jeher ein Glückssymbol und ist in Marzipanform um die Neujahrs-wende besonders beliebt. In Däniken gibt es das Gebiet

«Schweini» mit der ehemaligen «Schweiniweid» und dem «Schweini-acker». Ob die Bewohner dort besonders viel Glück im neuen Jahr erwarten?

Der Flurname «Schweini» wird erstmals 1563 im Oltner Urbar erwähnt: «zweÿen Jucharten, ligt Jn der Schweinÿ» (Juchart, ein altes Flächenmass). Das schweizerdeutsche Wort *schweini* oder *schwini* bedeutet *schwinden* oder *Schwund* und ist eine Ableitung des mittelhochdeutschen Wortes *sweinen*, *swinen*, das etwas verringern oder schwächen meint. Solche Schweini-Namen weisen also auf Rodungsgebiete und meinen Flurstücke, die durch Schwenden urbarisiert worden sind. Bei der Technik des Schwendens wird die Baumrinde abgeschält, dadurch trocknet der Baum aus und



Zumindest in finanziellen Dingen hat Däniken viel Schwein gehabt – es besitzt auch als einzige Gemeinde der Region eine «Schweini» (Bild). CVA

stirbt ab. Dieser Flurname hat also nichts mit dem Glücksschwein zu tun.

AUCH DER KAMINFEGER mit seiner schwarzen Kleidung und Russ im Gesicht gilt als Glücksbringer. In Härkingen gab es eine «Russmatt» und auch in Hägendorf ist heute noch die Flur «Russen» bekannt. Vielleicht finden wir in diesen beiden Namen einen Schornsteinfeger?

Beide Namen sind auf das gleiche Bestimmungswort zurückzuführen. In den ältesten Belegen versteckt sich meist ein Hinweis auf eine Wortbedeutung. Im bernisch-solothurnischen Urbar von 1423 steht zur Russen-Flur in Hägendorf: «ze runsen ein juchart zwischen Bidermann und Schimellin» (Namen der Besitzer der angrenzenden Grundstücke). 1628 wird diese Flur dann nicht mehr *Runsens*, sondern *Rausens* genannt:

«Einem Manwerck Jn Raüssen ... stost bisenhalb an die bach dünne- ren». Im Flurnamenverzeichnis von 1958 heisst es dann erstmals: *Russenens*.

Das schweizerdeutsche Wort *Runs*, *Russ* oder *Raus* meint eine Strömung eines Flusses, einen Wasserlauf oder Rinnsal. Nun wird auch der Beleg von 1628 mit der Variante *Rausens* deutlich. Dort wird explizit die Lage am Wasser erwähnt: «stost bisenhalb an die bach dünne- ren.» Flurnamen mit dem Element *Runs* oder *Russ* verweisen auf die Lage am Wasser, auf Wassergräben oder Bachrinnen. Auch in diesem Fall widerlegen also die Belege unsere anfängliche Vermutung für die Namensklärung.

AUCH WENN WIR in unseren Flurnamen keine Glücksschweine oder Schornsteinfeger finden, wünschen wir Ihnen trotzdem ein erfolgreiches und vor allem glückliches 2014.

Beatrice Wiggenhauser, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten.
E-Mail: info@solothurner-namenbuch.ch.

NamenDamen haben das Wort

Neue Flurnamen-Kolumne «Mit Schwein und Russ ins neue Jahr»: So heisst die erste Folge der neuen Kolumne «Die NamenDamen». Sie setzt nahtlos die «Flurgeschichten aus Olten-Gösgen und Thal-Gäu» fort, von denen zwischen Mai 2011 und Dezember 2013 im Monatsrhythmus 32 Folgen erschienen sind.

Die neue Kolumne erscheint wiederum am Anfang jedes Monats im Oltner Tagblatt, und wie die «Flurgeschichten» geht sie aus von Flurnamen aus den 43 Gemeinden der Amteien Olten-Gösgen und Thal-Gäu – dies jedoch in kürzerer Form. Auf unterhaltsame Weise lässt sie die OT-Leserinnen und -Leser an Ergebnissen aus der wissenschaftlichen Erforschung der vielfältigen Flurnamen unserer Region teilhaben.

Die Bezeichnung «NamenDamen» bezieht sich auf die beiden Autorinnen, die sich im Schreiben der Kolumne abwechseln: Jacqueline Reber und Beatrice Wiggenhauser von der Forschungsstelle «Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch» in Olten bereiten derzeit den Band «Die Flur- und Siedlungsnamen der Amtei Olten-Gösgen» vor, der 2014 erscheinen soll. Von Jacqueline Reber wird dieses Jahr auch ihre Doktorarbeit über solothurnische Flurnamen im Druck erscheinen, diejenige von Beatrice Wiggenhauser ist in Arbeit. (CVA)